

Hochzeit im Himmel

KONGRESS. Am Rande des Münchner „Zukunftsforums Personal“ haben vier HR-Vereinigen eine „Initiative für fortschrittliche Personalarbeit“ gegründet.

Von **Randolf Jessl** (Red.)

Es scheint ein langer, anstrengender Weg gewesen zu sein. Denn am Gipfel der Seeligkeit zeigten sich die vier Vertreter engagierter Personaler-Netzwerke, die sich Mitte Oktober im Rahmen des Kongresses „Zukunftsforum Personal“ offiziell zu einer „Initiative für fortschrittliche Personalarbeit“ zusammenschlossen, doch ermattet. Nur mit Mühe hielten Thomas Sattelberger (Personalvorstand Deutsche Telekom), Karl-Heinz Stroh (Personalvorstand DB Netz), Heinz Oesterle (Personalmanager Siemens) und Oliver Maasen (Personalmanager UniCredit Group) ihre Hochzeitstorte in einer kameratauglichen, stabilen Seitenlage.

Kraft hatte es wohl gekostet, die vier Spezialistenvereinigungen Münchener Bildungsforum (Schwerpunkt Weiterbildung), Selbst-GmbH (Schwerpunkt Employability), Goinger Kreis (Schwerpunkt Beschäftigungssicherung) und dapm (Schwerpunkt Personalmarketing) auf ein Ziel einzuschwören. Und dieses Ziel heißt, Sprachrohr zu sein für eine – in den Augen der Initiatoren – zukunftsweisende Personalarbeit. Die postulierte Fortschrittlichkeit der Personalarbeit soll daran abzulesen sein, dass ihre Vertreter über den Tellerrand der eigenen Profession hinaus blicken und Stellung beziehen zu gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Fragen. So äußerten sich unisono die vier Gründungsvorsitzenden – um sogleich, wie Karl-Heinz Stroh betonte,

nachzuschieben, dass es sich um keine Fusion ihrer in Fachthemen wie Organisationskultur recht unterschiedlichen Vereinigungen handle.

Aufruf zur Zivilcourage

Diese Stoßrichtung verdeutlichte auch das Konzept des gemeinsam konzipierten Kongresses im Schulungszentrum der Münchner IHK. Der erste Konferenztage gab den Kunden der Personalarbeit, so beispielsweise dem Arcandor-CEO Dr. Thomas Middelhoff oder dem Allianz-Finanzvorstand Dr. Paul Achleitner, Gelegenheit, ihre Sicht auf fortschrittliche Personalarbeit auszubreiten. Mehr Rückgrat zeigen und idealerweise ein Zivilcourage-Training absolvieren, das empfahl Professor Dieter Frey, Wirtschaftspsychologe an der LMU München, seinen Zuhörern. Die Anstöße blieben nicht ohne Wirkung.

Denn selbst wo sich in das anspruchsvolle Programm altbekannte Nabelschau oder altgediente Personalentwicklungsmodelle einschlichen, wurden diese mit Selbstbewusstsein und Herzblut präsentiert. Auch glänzte die Veranstaltung mit einem für deutsche Personalkongresse innovativen Debattendesign (Kenner sprechen von Fishbowl-Methode). In solcher Euphorie verlieh das Auditorium dem Veranstalter, dass die über Videokonferenz zugeschaltete HR-Ikone Dave Ulrich seine Gedanken zum Mehrwert, den Personalarbeit leisten kann, in arg verwackelten Bildern aus dem Mormonenstaat Utah übermittelte.

Zur Marke werden

Im Gedächtnis wird der Wille der Initiatoren bleiben, die Stimme zu erheben und daran zu arbeiten, eine Marke zu werden. Persönlich wie als Initiative. Ob dies gelingt, wird der nächste gemeinsame Kongress im Herbst 2009 zeigen. Mit 350 Teilnehmern hat die „Initiative für fortschrittliche Personalarbeit“ dieses Jahr die Latte hoch gelegt – aber immer noch genügend Raum, sich zu strecken. Der führende Personalkongress der DGFP hatte zuletzt an die 900 Besucher. ■



© KERSTIN VON DER LAHR

Vereint vespere: Heinz Oesterle, Thomas Sattelberger, Karl-Heinz Stroh und Oliver Maasen (v.l.).